

Waldemar BUKOWSKI (*Fontes Lublinenses 11*) Warszawa 2023, Wydawnictwo DiG, 301 S., ISBN 978-83-286-0223-6, PLN 63. – Der Band enthält Aufzeichnungen über Fälle, die am königlichen Gericht für polnisches Recht in Hrubieszów (in Rotruthenien, das Polen sich erst im 14. Jh. einverleibt hat) verhandelt wurden. Die Aufzeichnungen schrieb man sowohl in einem eigenen Band nieder als auch in den Büchern des benachbarten Kreises Chełm. Die Einleitung erörtert die Besonderheiten des Kreises Hrubieszów, die Stellung der Stadt als Verwaltungszentrum mitsamt der Tätigkeit des dortigen Gerichts und beschreibt die Hss. Die Edition umfasst 584 Eintragungen: 479 Prozesseinträge im eigentlichen Sinn sowie 105 gesondert mit römischen Ziffern durchnummerierte Überschriften mit Gerichtsterminen, was keine ideale Lösung darstellt. Die Aufzeichnungen sind in chronologischer Reihenfolge abgedruckt. Im Anhang finden sich zehn in das Hrubieszower Buch eingetragene Einträge des Chełmer Gerichts. Neben dem lateinischen Text findet man zu jedem Eintrag auch eine Übersetzung ins Polnische. Passagen, die nur unter ultraviolettem Licht lesbar sind, werden grün hervorgehoben. Wichtige Personen (insbesondere Beamte) werden in Anmerkungen vorgestellt. Das Buch verfügt über ein Personen- und ein geographisches Register sowie ein Verzeichnis der polnischen Wörter. Es fehlt allerdings eine Zusammenfassung für ausländische Leser. Die Ausgabe bietet interessantes und wichtiges Material für das Studium des gesellschaftlichen Lebens in einem Bereich der gegenseitigen Durchdringung von Kulturen, Sprachen, Religionen und Rechtssystemen. Gleichzeitig liefert sie methodische Anregungen, die sich, wenn man sich über manches auch streiten kann, auch für andere Amtsbücher als nützlich erweisen könnten.

Tomasz Jurek

Miroslav LACKO / Erika MAYEROVÁ, *Der Thurzo-Kodex – eine einzigartige Quelle zum europäischen Bergrecht und Münzwesen um 1500*, Innsbruck / Wien 2022, StudienVerlag, 546 S., Abb., ISBN 978-3-7065-6224-9, EUR 49,90. – Im Zentrum dieses Bandes steht die Hs. Cgm 561 der Bayerischen Staatsbibliothek. Der wohl zwischen 1500 und 1506 entstandene Codex entstammt der Familie Thurzo, einer vor allem in Ungarn (bzw. der heutigen Slowakei) tätigen, aber auch nach Augsburg, Goslar oder Krakau ausgreifenden Unternehmerdynastie. Johann I. Thurzo (1437–1508) und Jakob II. Fugger (1459–1525) gründeten 1494 die Fugger-Thurzo-Gesellschaft, ein international tätiges frühkapitalistisches Großunternehmen. Die Familie starb 1636 aus. Die Thurzo waren im Handel sowie in Bergbau und Metallurgie tätig; es gab aber auch Familienmitglieder in den Ämtern der ungarischen Kammergrafen bzw. Schatzmeister, denen die Münzstätten unterstanden. Der Band bietet eine Edition des Codex (S. 207–502). Die Einleitung behandelt insbesondere die Geschichte der Familie von den Anfängen bis in die erste Hälfte des 16. Jh. (S. 11–162); dann wird – eher kurz – der Inhalt des Codex vorgestellt (S. 163–180). Dieser besteht aus zwei Teilen, einem bergrechtlichen (fol. 1r–81r) und einem münztechnologischen (fol. 82r–163r). Der bergrechtliche Teil bietet zunächst Schöffensprüche des Stadtgerichts von Iglau (Jihlava, Mähren, Tschechische Republik), das für alle Städte in Böhmen, Mähren